

TRANSPORT & INTERNATIONALE LOGISTIKORGANISATION



**sucht dringend
m/w**

mit Elan und
Verantwortungsbewusstsein
für eine Zukunft als

**Kraftfahrer(in)
Lagerist(in)
Gabelstaplerfahrer(in)
Dispatcher(in)
Schiffsagent(in)
Spediteur(in)**

**Bist du der geeignete Kandidat?
Diese Broschüre weist dir den Weg**

Du bist 16? 18? 21?

Und du bekommst auch von deinen Freunden (und deinen Eltern) ständig „die Frage“ zu hören: „Weißt du denn jetzt schon, was du mal machen willst?“ Welcher Job erwartet dich? Was hältst du von Transport & Internationaler Logistikorganisation? Die gute Nachricht? Eine Menge Betriebe suchen Leute wie dich. Nimm dir also ein paar Minuten Zeit, um dies zu lesen. Vielleicht findest du hier die Richtung, in die du gehen willst und - genau zur richtigen Zeit? - den Job für's Leben...

Transport & Internationale Logistikorganisation



wächst



Eine breite Palette von Berufen

„Ich will Fernfahrer werden“. Man hört das des Öfteren. Reisen durch fremde Länder regen natürlich die Fantasie an. Andere finden wiederum Gefallen am fachmännischen Manövrieren eines Gabelstaplers.

Wer ein besonderes Organisationstalent hat, kann sich dagegen als Dispatcher ausleben. Oder du findest Gefallen an einer Existenz als Schiffsagent. Das sind lediglich ein paar Berufe aus diesem Bereich. Doch in jedem Fall werden eine entsprechende Schulbildung und besondere Fähigkeiten vorausgesetzt. Service und Qualität machen den Erfolg von Logistikfirmen und Transportunternehmen aus. Und beides kann man nur erbringen, wenn man als Unternehmen über kompetentes und gut ausgebildetes Personal verfügt. Deshalb sorgt diese Branche selbst - in Zusammenarbeit mit dem Staat - für eine Reihe von Ausbildungen, die den Zugang zu diesen Berufen ermöglichen. Vielleicht findest du darunter auch einen Beruf, der dich anspricht. Wir fragten einige Leute, die im Transportwesen tätig sind, nach ihren Erfahrungen....

Wenn du die Augen aufmachst, kannst du es gar nicht übersehen: täglich rollen Zehntausende von leichten und schweren LKW über unsere Straßen. Genau wie die Luftfahrt, die Binnenschifffahrt usw. hat der Gütertransport auf dem Landweg in den letzten zwanzig Jahren enorm zugenommen. Was bedeutet das für dich? Lies mal nach!

1. Transport

Es ist deutlich zu erkennen, dass immer mehr transportiert wird. Die Gründe dafür? Da ist der Konsument, der überall und zu jeder Zeit in der Lage sein möchte - welches Produkt auch immer - kaufen zu können. Er stellt also immer höhere Ansprüche an die Produktionsfirma, den Lieferbetrieb und das Transportunternehmen. Die Folge davon? Der Produktionsprozess in den Fabriken wurde in den letzten Jahren grundlegend angepasst. Rohstoffe müssen gegenwärtig „JIT“ oder „Just in Time“ angeliefert werden, denn wenn sie noch für längere Zeit eingelagert werden müssen, kostet der Produktionsprozess zu viel Geld. Und auch fertig gestellte Produkte müssen gleich wieder zur Tür raus, um rechtzeitig beim Kunden einzutreffen. Nicht nur die Produktion in den Fabriken, sondern auch der Vertriebskundenprozess hat sich dadurch geändert. Du siehst: der Begriff „Transport“ deckt eine sehr große Bandbreite ab.

2. Internationale Logistikorganisation

... ist ein neuer Begriff für einen Sektor, der sich im Erneuerungsprozess befindet. Durch die Dynamik der Globalisierung und der fortgeschrittenen Spezialisierung wird die Rolle des Transportorganisations noch wichtiger. So kommt es, dass sich der Auftragsschwerpunkt allmählich vom Transport in Richtung der internationalen Logistik verschiebt. Unter Logistik ist dabei die Verwaltung von Güter-, Daten- und Geldströmen zu verstehen. Bei der integralen Logistik muss also die gesamte Beförderung und die vollständige logistische Kette - von der Produktion bis hin zum Kunden - kontrolliert, betreut und organisiert werden. Das bedeutet, dass die internationale Logistik für den gesamten Handelsprozess enorm wichtig geworden ist. Innerhalb dieser Branche erwartest dich eine große Palette von Berufen, die ihrerseits alle mit der Bandbreite der Aufträge innerhalb der Organisation der internationalen Logistik zu tun haben.

IBOT

Institut Belge des Organisateurs de Transports asbl
Rue Archimède 5 bte 2, 1000 Bruxelles
Tél. : 02/230.30.43



FONDS SOCIAL

Fonds Social pour le transport des marchandises et activités connexes pour compte de tiers
Chaussée de Jette 603 bte 3, 1090 Bruxelles
Tél : 02/424.30.80



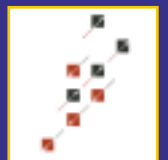
ITR

Institut du Transport Routier a.s.b.l.
Rue Archimède 5, 1000 Bruxelles
Tél. : 02/230.30.43



AUSBILDUNGSFONDS

von der paritätischen Kommission für die Angestellten des Internationalen Handels, des Transportwesens und der zugehörigen Geschäftszweige
Brouwersvliet 33 - bus 7, 2000 Antwerpen
Tel: 03-221 99 75





Im Bereich des Straßenverkehrs gibt es unendlich viele Möglichkeiten, sich zu spezialisieren: Lastwagenfahrer, Fahrer von Lastwagen mit Anhänger und von Sattelschleppern mit Auflieger, Vertrieb, Kurierdienst, Kühlwagen, Fahrer von Fahrzeugen mit Gefahrgut, Gasen, festen und flüssigen Stoffen - und so kannst du kilometerweit fortfahren, wenn du willst.

Und du verfügst über diese Eigenschaften?

Es geht hierbei nicht nur um das Transportieren von Gütern, sondern auch um das fachmännische Laden und Löschen der Güter. Als Kraftfahrer hast auch mit Dokumenten und Lieferscheinen, dem Lesen von Karten, der allgemeinen Planung und Routenplanung der Liefertour, der klassischen und/oder der digitalisierten Verwaltung von Lieferungen und allem, was in dieser Branche unter Abholungen zu verstehen ist, zu tun.

Du kennst dich mit den hoch technischen Instrumenten, mit denen du arbeitest, sehr gut aus - von den Kühlanlagen über die Wärmesysteme bis hin zu den Bordarmaturen. Du bist mit der Überprüfung des Zustands der Güter beauftragt und weißt, was du bei einem Unfall während der Tour oder bei einem Schaden an der Ladung zu tun hast. Du kannst aber auch mit dem TransPallet umgehen, und die fortschrittlichste Automechanik birgt für dich schon lange keine Geheimnisse mehr in sich. Selbstverständlich kannst du verschiedene LKW-Typen lenken. Außerdem hast du soziale Fähigkeiten, bist flexibel und sprachgewandt. Und Abenteuer sind für dich reizvoll!

Vor dem Mikrofon



Ingrid Vancraeynest ist Verantwortliche für den Bereich Soziale Angelegenheiten beim Berufsverband für Güterkraftverkehr:

„Der Beruf des Kraftfahrers ist sehr abwechslungsreich und spannend, unter anderem auch deshalb, weil viele menschliche Kontakte zu Stande kommen. Schön an diesem Beruf ist auch das hohe Maß an Selbstständigkeit, man ist doch ein wenig sein eigener Chef.“

„Es gibt verschiedene Arten von Kraftfahrern, doch allgemein können wir sie in drei Gruppen einteilen: internationale Fahrer, nationale Fahrer und Kurierboten. Ein internationaler Fahrer ist länger von zu Hause fort, genießt viel Freiheit und hat einen Sinn für Abenteuer. Er steht nicht unter direkter Aufsicht, hält über moderne Kommunikationsmittel aber doch laufenden Kontakt zu seinem Betrieb. Auch ein nationaler Kraftfahrer hält Kontakt zu seinem Betrieb und ist - genauso wie ein internationaler Kraftfahrer - für Kunden und Privatpersonen die Visitenkarte seiner Firma. Allmählich gibt es auch immer mehr Frauen, die sich von einem derartigen Job angesprochen fühlen. Am Abend können sie nach Hause zurückkehren. Und dann gibt es auch noch den Kurier. Er ist jederzeit abrufbereit und arbeitet schnell. Bei diesem Job ist Teilzeitarbeit gut möglich; die Teilzeitarbeit bildet auch einen Pluspunkt für Männer und Frauen, die Beruf und Familie auf eine fließende Weise kombinieren wollen.“

Wehe du nennst einen echten Trucker nur Kraftfahrer!

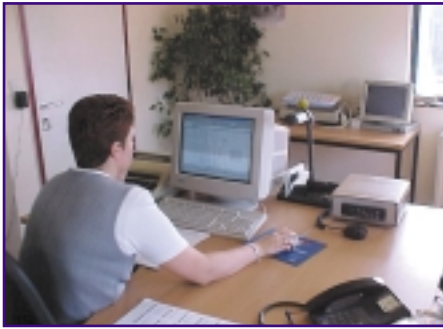
„Die Branche wendet allerlei Formen der Kommunikation an: durch ihren weltumfassenden Charakter öffnet diese Branche alle Grenzen, und es wird über die Grenzen hinweg kommuniziert. Sprachgewandtheit ist daher sehr wichtig. Du verstehst es zumindest, dich sprachlich zu behelfen.“



Koen de Cock von De Bock Gebr. Transport NV:

„Ich arbeite schon 2_ Jahre in der Transportbranche und bin für die Beförderung von Import- und Exportgütern an einen Kunden (Fabrik) meines Arbeitgebers verantwortlich. Ich bin aber auch die Kontaktperson zwischen dem Kunden und meinem Arbeitgeber. Das Gute an meinem Job ist, dass ich meine Arbeit vollständig selbst planen kann, man schaut mir nicht auf die Finger und ich trage Verantwortung. In meiner Firma stehe ich in Kontakt mit den Geschäftsleitern, den Dispatchern und den Fahrern. Beim Kunden habe ich dann wiederum Kontakt mit den Managern, der Firmenleitung und den Angestellten.“





**Warenannahme, Einlagern,
Verarbeiten & Versenden
Ist das etwas für dich?
Dann entscheide dich für das Lager!**



Für einen Lageristen ist keine einzige Last zu viel. Darum geht es in einem Lager: Der Lagerist ist für den rechtzeitigen Eingang von Waren, deren Einlagerung und Versand verantwortlich. Dabei verwendet er interne Transportmittel und/oder automatisierte Systeme, um alle möglichen und auf verschiedenste Weise verpackten Waren zu betreuen; d. h. Laden und Löschen der LKW, Hochhieven, Umlagern, auf kurzen Strecken Transportieren und Lagern und Stapeln der Waren an der richtigen Stelle. Der Lagerist führt dieses breite Spektrum von Aufgaben unter einer maximalen Berücksichtigung von Qualität, Effizienz, Sicherheit und Präzision aus. Er arbeitet nach Zeitplan und ohne Schaden zu verursachen. Auch die administrative Unterstützung und die Überwachung der physischen Behandlung der Waren fallen in seinen Verantwortungsbereich. Dabei muss er über technische Kenntnisse verfügen, z. B. über die sichere Bedienung der verwendeten Transport- und Stapelmittel, über die gehandelten Produkte, über die Zulieferungs- und Versandsysteme. Kenntnisse in EDV und auf den Beruf bezogene Fremdsprachenkenntnisse sind Voraussetzung. Kurzum, ein Lagerist kümmert sich um die Lasten anderer und tut das auch noch gerne.



**„Ich genieße eine große Freiheit... und
trage eine große Verantwortung“**

Vor dem Mikrofon



Wim van Osselaar von Riga Natie:

Wim ist der Lagerverantwortliche im Betrieb: „Mein Job bringt viel Abwechslung; jeder Tag ist wieder anders als der vorige. Ich bearbeite die Dokumente, halte Kontakt zu den Kunden, führe die Fahrer ins Lager und gebe an die Spediteure weiter, wann und wo sie löschen und laden sollen. Gegenwärtig erfolgt der Kontakt häufig über E-Mail oder Handy. Bald wird man im Lager mit Scannern arbeiten, die den Strichcode der Waren lesen; so wird man viel schneller arbeiten können.“



Peggy Kerschot von Riga Natie:

„Als Lagerangestellte bin ich für die Administration und die Dokumente zuständig. So erstelle ich Frachtbriefe, halte aber auch über Fax, E-Mail und Telefon Kontakt zu den Kunden und Spediteuren und informiere die Fahrer. Die Abwechslung innerhalb meines Berufes finde ich sehr gut, und es ergeben sich auch sehr viele nette menschliche Kontakte. Man lässt mir sehr viel Freiheiten, doch ich trage auch reichlich Verantwortung.“



Wie bist du bei diesem Beruf gelandet?

„Ich verfüge über ein A2-Diplom der Informatik, und das kommt hier sehr wohl zum Tragen, denn alles wird immer weiter digitalisiert. Einen guten Durchblick in Sachen Organisation zu haben, stresserprobter zu sein, mehrere Sprachen zu beherrschen und Verantwortung auf sich nehmen zu können, das sind im Einzelnen die Vorteile in diesem Fachbereich, und diese Vorteile versuche ich zu nutzen.“





HEIN DICH!

**Nichts für Grünschnäbel,
doch für Tollpatsche
ebenso wenig**

Der Kniff mit dem Gabelstapler?

Wenn du schon mal die Neigung verspürst, dich wie ein Cowboy aufzuführen, solltest du die Informationen über Gabelstaplerfahrer doch besser gleich überspringen. Technologie, die dafür sorgt, dass die menschliche Muskelkraft beim Laden, Löschen und Stapeln in der Regel nebensächlich wird, muss jedenfalls mit besonders großer Vorsicht eingesetzt werden. Wenn man sieht, mit welcher Leichtigkeit erfahrene Gabelstaplerfahrer diese Vehikel steuern, glaubt man, dass dies ein Kinderspiel sei; doch nichts wäre der Wirklichkeit ferner. Man muss nicht nur vorsichtig sein und seinen Verstand gebrauchen, sondern auch seine Augen überall haben. Nicht umsonst untersagen die speziellen Sicherheitsbestimmungen Unbefugten das Fahren dieser Maschinen. Das Bremsen mit einem Gabelstapler ist z.B. völlig anders als mit einem herkömmlichen Wagen: die Maschine ist schwerer und die Bremsen sind kleiner –, wenn ein zerstreuter Professor plötzlich vor einen Gabelstapler läuft, ist die Wahrscheinlichkeit von Verletzungen nicht gerade gering.

Der Beruf des Gabelstaplerfahrers trägt ohnehin eine Sicherheitsfunktion. Gezielte Ausbildung und praktisches Training sind folglich absolut notwendig. Die Ausbildung zum Gabelstaplerfahrer umfasst mindestens einen theoretischen Teil, einen praktischen Teil mit besonderer Berücksichtigung der spezifischen Situation im Betrieb und des defensiven Fahrverhaltens und schließlich eine Bewertung des sowohl theoretischen als auch praktischen Teils.

Ferner ist die Art und Weise, in der Waren gestapelt werden, einer Reihe von verschiedenen Stapeltechniken unterworfen. Wenn sie nicht beachtet werden, kann es vorkommen, dass die Stapel umstürzen. Wer sich von dieser Tätigkeit angesprochen fühlt, ist kurzum gesagt vom Typ „Peter Präzise“, der die Begriffe Sicherheit, Verantwortlichkeit und Qualitätsarbeit wertzuschätzen weiß.



**Die Waren
werden nach
feststehenden
Techniken
gestapelt.
Wenn sie nicht
beachtet
werden,
kann es
vorkommen,
dass die
Stapel
umstürzen**

**Gibst du gerne Anweisungen?
Dann werde doch Dispatcher!**

Kommunizieren, Organisieren, Koordinieren, Kontrollieren und Leiten, das sind die Hauptaufgaben eines Dispatchers. In diesem Bereich findet man viele ehemalige Berufskraftfahrer, die dieses Gebiet bereits kennen, im Allgemeinen Angestellte, die zupacken können oder ... (junge) Menschen, die die Studienrichtung Speditionswesen, Distribution & Transport eingeschlagen haben.



Die Arbeit von Dispatchern unterscheidet sich stark von Betrieb zu Betrieb. Doch in der Regel verfolgen sie die losgeschickten Fahrzeuge auf Schritt und Tritt und überwachen deren Funktion. Um ihre Aufgaben zu erfüllen, verwenden viele Dispatcher „computergestützte Dispatchsysteme“.

Dispatcher koordinieren die Touren der Lastkraftwagen im In- und Ausland samt ihrer Fracht. Sie bestimmen, wo und wann eine Fracht aufgenommen oder abgeladen werden muss: Dabei teilen sie Lieferaufträge nach bestimmten Zielorten ein; sie bestimmen Fahrer und Lastwagen, stecken die Routen ab und stellen die Fracht- und Lieferpläne auf.

Vor dem Mikrofon

Lieve Lombaert, Dozent an einer Hochschule:



„Mit einer bestimmten – sprich begrenzten – Anzahl von LKW versucht ein Dispatcher, den Transport von Waren optimal zu organisieren. Eine gute Ausbildung für einen Dispatcher ist ein Graduat in Speditionswesen-Vertrieb-Transport. Es geht dabei in jedem Fall um die vollständige Beherrschung des Warenstroms. Ein Dispatcher muss z. B. dafür sorgen, dass in Kopenhagen der richtige Container abgeholt wird und auf dem richtigen LKW landet, damit die Produkte bei uns in die Geschäfte kommen können. Fremdsprachenkenntnisse, engagierter Einsatz und ein gewandtes Auftreten sind ein Muss bei diesem Beruf mit Zukunft.“

Ann Mispelaere von Eurofrost:



„Ich bin für das „Sammelgut“ England verantwortlich. Das bedeutet, dass ich die Waren auf die verschiedenen Wagen verteile und dafür Sorge, dass die Ladungen in England ankommen. Ich kontaktiere die Kunden und weiß, was wann geliefert werden muss. Ich suche die Fahrer, die als Subunternehmer arbeiten, zusammen, verfolge die Route der LKW und informiere die Fahrer über eventuelle Kursänderungen. Ich komme in Kontakt mit den Kunden, die die Aufträge erteilen, mit den Transportfirmen, die die Fahrer zur Verfügung stellen und für die Verfrachtung sorgen, und mit den Fahrern. Wenn man mich fragt, welche Eigenschaften ein angehender Dispatcher besitzen sollte, sage ich stets: Flexibilität, Stressbeständigkeit und Fremdsprachenkenntnisse.“

Luc Michiels von De Bock Gebr. Transport NV:



„Als Dispatcher sollte man neben geografischen Kenntnissen von Europa einen Sinn für Präzision und Genauigkeit haben. Des Weiteren sollte man über Verhandlungsgeschick verfügen, um den Anfragen des Kunden immer voraus zu sein. Daneben muss man die Fahrer stets aufs Neue motivieren. Natürlich sind Computerkenntnisse nötig. Jeden Tag muss man sich erneut kreativ einbringen, um ein Transportschema aufzustellen, das so eingeteilt ist, dass sich die Fahrer damit zurechtfinden können, das andererseits aber für den Betrieb und den Kunden rentabel und vorteilhaft ist.“

„Dispatching ist ein abwechslungsreicher Beruf: Du musst kommunizieren, organisieren und koordinieren, aber auch kontaktfreudig und immer schnell erreichbar sein“





Hier lernst du das Jonglieren mit Frachtgut und Schiffen



Ein Schiffsagent vertritt die Interessen einer oder mehrerer Reedereien, in deren Namen und auf deren Verantwortung er auch auftritt

Wie der Schiffsagent zu Werke geht

Um solch eine Drehscheibenfunktion zu erfüllen, behilft sich der Schiffsagent ständig mit dem elektronischen Datenaustausch. Ein Job bei einer Schiffsagentur oder in einem Reedereibüro bedeutet zudem auch, in einer hoch technisierten Umgebung zu arbeiten: eine Welt, die von den neuen Informations- und Kommunikationstechnologien bestimmt wird: Internet, E-Business, elektronischer Datenaustausch (EDA), was immer es sein soll –, es ist vorhanden.

Schiffsagent - Interessenvertreter

Als Verbindungsmann oder -frau zwischen Schiff und Fracht erfüllt der Schiffsagent im Hafengeschehen eine wichtige Funktion. Er oder sie arbeitet als Drehscheibe. Da kommen nicht nur administrative Formalitäten zum Tragen, sondern auch alle notwendigen operationellen Anordnungen in Verbindung mit dem Einlaufen eines Schiffs in den Hafen. Deshalb arbeitet der Schiffsagent eng mit allen Instanzen zusammen, die mit dem Einlaufvorgang in Verbindung stehen: vom Lotsenwesen über die Schleppdienste, Hafenbetriebe und den Zoll bis hin zur Wasserpolizei. Der Schiffsagent unterstützt Kapitän und Besatzung und sorgt für Proviant, Einlagerung, Post, medizinische Unterstützung, usw.

Bezüglich der Versorgung des Schiffes steht ein großer Teil seiner Tätigkeit in Funktion zu den zu ladenden und zu löschenden Waren. Der Schiffsagent hat in diesem Zusammenhang sehr viele Kontakte zu Spediteuren. Auf der Grundlage der vom Schiffsagenten angekündigten Verschiffungsmöglichkeiten buchen die Spediteure Container oder Ladungen für ein Schiff. Auch mit Abfertigungs- oder Warensachbearbeitern, die für das Laden und Löschen der Schiffe verantwortlich sind, unterhält der Schiffsagent vielfältige Kontakte. Bei so genannten Door-to-door Containerverschiffungen organisiert der Schiffsagent in vielen Fällen gleichzeitig den Vor- und/oder Nachtransport der Container. Der Schiffsagent ist zudem in der Lage, eine Reihe von logistischen Funktionen zu koordinieren. Lagerverwaltung zum Beispiel. Oder die Reparatur von Containern.



Vor dem Mikrophon



X. Van Engelen von Hapag Lloyd vertritt die Interessen einer großen Reederei.

In seiner Funktion hat er mit allem zu tun, vom Aufsuchen und Zusammenstellen der Ladung bis zum Abladen. Er arbeitet bereits rund ein Vierteljahrhundert in dieser Branche. „Ein Agent vertritt die Interessen der Reederei, die ihrerseits für die Ausrüstung und Auslastung der Schiffe sorgt. Durch sein Zutun gelangen die Waren zum Kunden und die neuen Ladungen zur Reederei. Als Vorbereitung auf die Tätigkeit als Schiffsagent bildet ein Graduat in Speditionswesen, Distribution & Transport die ideale Basis; diese Fachrichtung bereitet einen hervorragend auf eine Position in einer Schiffsagentur vor. Schiffsagenten haben auf keinen Fall einen „Nine-to-Five-Job“. Und sie müssen sehr flexibel sein, über ordentliche Fremdsprachenkenntnisse verfügen, eine hohe Arbeitsbelastung verkraften können...und zudem noch menschliche Kontakte schätzen.“

Die Meinung, die die Öffentlichkeit früher über diese Branche hatte - „hart arbeiten, wenig verdienen“ - unterliegt einem Irrtum. Der Schiffsagent ist gegenwärtig auch in dieser Hinsicht ein sehr attraktiver Beruf! Worauf wartest du noch, wenn du im Hafen auf Schiffen mitschaukeln kannst, die die Sieben Weltmeere befahren?



Wer den Güterverkehr weltweit organisieren will



Als Spediteur ist man für das gesamte Transportgeschehen und die dazugehörigen Aktivitäten verantwortlich. Der Spediteur ist also ein vollwertiger logistischer Dienstleister, der – in der Fachsprache – für das „supply chain management“ sorgt. Konkret bedeutet das u. a., dass der Spediteur die ausgewählten Transportmittel reserviert, Vor- und Nachtransport regelt, Transportdokumente erstellt und Zollformalitäten erledigt. Darum ist der Spediteur jederzeit und überall Ansprechpartner für den Exporteur wie den Importeur.

Bei der Ausübung seines Berufs muss der Spediteur im Transportbereich stets die richtigen Entscheidungen treffen: Erfolgt der Transport über Land oder über Wasser, entscheiden wir uns für den Schienen- oder Luftverkehr? Ein Spediteur berücksichtigt dabei den Kostenfaktor, die Dauer und die Verlässlichkeit jeder Transportart. Er stellt sich also stets auf die Schwankungen des Marktes ein. Wie du merkst: Der Spediteur muss sehr viel im Auge behalten. Er muss die Entwicklung des Transportmarkts permanent beobachten: Es verändert sich auf jeden Fall immer irgendetwas! Zudem verfügt der Spediteur über ein weltweites Netz von Vertretern, Korrespondenten oder Zweigstellen, sodass die Kommunikation ständig online verläuft. Internet und E-Commerce sind schon längst keine „Unworte“ mehr.

Als Spediteur arbeitet man in einer spannenden Umgebung mit verschiedenen internationalen Beteiligten; man muss für die Koordination dieser Beteiligten und ihrer Interessen Sorge tragen: Alles muss schön zusammenpassen und rasch funktionieren. Durch die vielen Kontakte erweitert man seinen Blick auf die Welt. Außerdem ist die Tätigkeit eines Spediteurs sehr abwechslungsreich: Im Expeditionsbereich weiß man nie, was einen am nächsten Tag erwartet!



Vor dem Mikrophon



Welche Eigenschaften werden für diesen internationalen Beruf vorausgesetzt?



Frank Boogaerts, Direktor eines Berufsverbands von Speditoren: „Der Speditionsbereich setzt voraus, dass man flexibel und gewandt ist, man muss in Teams arbeiten können, man muss zur Weiterbildung bereit sein, gute Fremdsprachenkenntnisse besitzen und auch der elektronische Datenaustausch darf einem nicht fremd sein. Eigentlich sucht der Speditionssektor Menschen aus verschiedenen Bildungsbereichen: Akademiker, Diplomierte, Leute, die die Höhere Schule, berufsbildenden Unterricht oder technischen Sekundarunterricht der Oberstufe absolviert haben. Das Attraktive am Speditionswesen sind die Abwechslung und die Spitzenzeiten. Es besteht Raum für Kreativität. Und nicht minder wichtig - du kannst dich dabei weiterentwickeln.“



Anniek Dedrie von Agetrans

Anniek kümmert sich um die Zolldokumente, die Abgangsmanifeste und die Ladescheine beim Verschiffen von Fahrzeugen nach Afrika. „Alles erfolgt gegenwärtig mit dem Computer. Doch vor allem Fremdsprachenkenntnisse (Englisch/Französisch/Deutsch), Flexibilität, Ehrgeiz und eine gesunde Arbeitsauffassung sind für unsere Tätigkeit unentbehrlich. Was an meinem Beruf so toll ist? Die Spannung! Denn du musst dafür sorgen, dass deine Fracht ankommt. Das ist schon eine Herausforderung, so wie der ganze Beruf...Ich möchte ihn um keinen Preis missen.“

Let's go...in die Welt von Transport & Organisation Internationale
Logistik! Surf heute noch nach www.letsgo.be

Oder schicke eine Mail an info@letsgo.be. Auch das Zentrum für
Auszubildendenbetreuung oder PMS-Zentren erteilen

dir gerne weitere **Auskünfte**. V.H. Jean-Claude Delen, Kapellenlaan 4, 1950 Kraainem